

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 25 (S. 107 ff.): Komplette Streichung Indoor-Meeting (AfD)

Stadtrat Bernhard (AfD): Das Indoor-Meeting in der Neuen Messe ist eine Großveranstaltung, von der die Sportvereine in unserer Stadt am Ende nicht wirklich etwas haben. Solange früher die Veranstaltung noch in der Europahalle stattgefunden hat, war sie noch irgendwo akzeptabel. Zwischenzeitlich hat sie sich aber zu einem internationalen Sportspektakel entwickelt, dessen Austragungsort nicht mehr wirklich relevant ist. Dass der zufällig vor den Toren Karlsruhes liegt, wird den Fernsehzuschauer nicht wirklich interessieren.

Statt in solche Veranstaltungen städtisches Geld zu stecken, sollten wir lieber mehr unseren Karlsruher Sportvereinen unter die Arme greifen und lokale Sportveranstaltungen fördern, und deswegen sollten diese Mittel gestrichen werden.

Stadtrat Hofmann (CDU): Leider muss ich mal wieder feststellen, dass die AfD falsch informiert ist. Sie schreiben in Ihrem Antrag, dass nicht alle Kosten dargestellt sind. Das ist nicht so, es sind alle Kosten dargestellt. Die Infrastrukturkosten wurden durch den Einsatz der KEG von 550.000 Euro auf 350.000 Euro reduziert. Die Durchführungskosten in Höhe von 200.000 Euro sind im Übrigen auch in der Europahalle schon zum großen Teil angefallen. Von daher ist es nicht richtig, dass nur ein Teil der Kosten dargestellt wird. Denn eines ist Fakt: Die Gelder, die dafür benötigt werden, um die Sportler zu akquirieren, waren auch in den früheren Haushalten nie ausgewiesen. Das läuft völlig getrennt. Im Gegensatz zu den, was Sie hier schreiben, ist es auch so, dass diese durch Sponsoren komplett getragen werden. Das wissen gerade Sie sehr gut, denn Sie ja einen der Sponsoren sehr gut kennen. Von daher wissen Sie auch, wo die Kosten sind.

Eines ist auch ganz klar: Die Sportvereine hatten auch schon in der Europahalle nichts davon. Es ist einfach eine Veranstaltung, die von jeher das Renommee der Stadt Karlsruhe als traditionelle Leichtathletiksportstadt geprägt hat. Also hat sich am Ganzen gar nichts geändert. Das Indoor-Meeting ist für uns weiter ein Alleinstellungsmerkmal, auch für unsere Region. Deshalb ist es mit Sicherheit wert, ihm weiter diese Chance zu geben. Allein die Reduzierung der Kosten von 1 Mio. Euro auf 557.000 Euro zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir sehen auch weiter Luft, die Kosten zu reduzieren,

aber jetzt auf einmal den Hammer zu schwingen und draufzuhauen und das Ganze platt zu machen, wäre ein falsches Zeichen.

Sie schreiben, dass die Stadt überhaupt nichts davon habe. Auch das ist nicht richtig. Haben Sie schon einmal etwas von Umwegrentabilität gehört, und was die Messe davon hat? Ich denke, es gibt genügend Beispiele, damit das Indoor-Meeting weiter in dieser Art und Weise bestehen kann. Wir sind mit den Reduzierungen insgesamt auf einem hervorragenden Weg, und wir werden diesen Antrag natürlich ablehnen.

Stadträtin Moser (SPD): Um es vorwegzunehmen: Wir bleiben bei unserem Abstimmungsverhalten vom Juni und lehnen den Antrag der AfD ab.

Die Karlsruher Event-GmbH hat genau das Ziel erreicht, das wir in der Gemeinderatssitzung vom 21. Juni 2016 mehrheitlich – gegen 11 Nein-Stimmen und eine Enthaltung – vorgegeben haben, nämlich die Infrastrukturkosten zu senken, vor allem auch, die Messehalle 2 zu ertüchtigen und den Zuschuss auf 350.000 Euro zu senken. Die stärkere Vermarktung der Tribüne, die Gewinnung neuer Partner, die Aufstockung des Budgets vorhandener Sponsoren und die Rabatte bei Dienstleistern usw. führten dazu, dass der vorhandene Rahmen erreicht werden konnte.

Die Wirtschaft, die Leichtathletik in Karlsruhe, die Werbeeffekte und das Image unserer Stadt profitieren von dem Leichtathletikevent. Die Infrastrukturkosten wurden – wie gefordert – von 550.000 Euro auf 350.000 Euro gesenkt, die Durchführung kostet 207.500 Euro. Auch das muss die AfD wissen.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen voran Martin Wacker, für ihr überaus großes Engagement und ihre Bemühungen, die Vorgaben des Gemeinderates umzusetzen, und lehnen – wie vorhin schon gesagt – den Antrag der AfD selbstverständlich ab.

Stadtrat Hodapp (GRÜNE): Irgendwann, denke ich, müssen wir die Fakten akzeptieren, und die Fakten sehen beim Indoor-Meeting so aus, dass mittlerweile Verträge bestehen, an die wir uns gegenüber den Vertragspartnern halten müssen. Wir müssen auch als GRÜNE ganz deutlich sagen, dass wir mit Respekt registrieren, dass die KEG das Ziel des Gemeinderates – wie wir gerade eben schon gehört haben – absolut erreicht hat, nämlich die Senkung um rd. 200.000 Euro bei den Infrastrukturkosten.

Andererseits bleiben wir bei unserer grundsätzlichen Kritik an den Kosten, die für den städtischen Haushalt durch das Indoor-Meeting entstehen. Ich nehme noch einmal den Begriff der Fakten: Weil wir die Fakten aber akzeptieren, werden wir uns bei der Abstimmung enthalten.

Stadtrat Hock (FDP): Meine Fraktion hat sich wissentlich – wie wahrscheinlich niemand hier im Haus – von Anfang an klar und deutlich zum Indoor-Meeting bekannt, weil – und das ist der wichtigste Grund – wir von Anfang an gesagt haben, wir versuchen das Renommee Karlsruhes überall in gutem Licht darzustellen. Dafür wenden wir in den verschiedensten Unternehmungen Geld auf, um uns nach außen hin zu vermarkten.

Das Indoor-Meeting bringt uns – da hat der Kollege Hofmann Recht – viel Außenwirkung, und das dürfen wir nicht ganz außer Acht lassen. Die Stadt Karlsruhe ist mit vielen anderen großen Städten immer im Wettbewerb um solche Veranstaltungen, und man weiß, wenn man sich in der Szene etwas auskennt, dass man uns beneidet, dass wir das Indoor-Meeting gehalten haben. Wir hoffen, dass wir auch im Gemeinderat auch in Zukunft – nach dieser großen Kraftanstrengung, die die KEG zusammen mit den Sponsoren gebracht hat – ein klares und deutliches Zeichen nach außen geben, dass wir am Indoor-Meeting festhalten. Meine Fraktion steht zum Indoor-Meeting, weil wir genau wissen, was es uns im Endeffekt bringt.

Deshalb können wir den Antrag der AfD, die meines Erachtens in diesem Punkt nicht über ihren Tellerrand hinausschauen kann, nicht mittragen und werden ihn ablehnen.

Der Vorsitzende: Das waren alle Wortbeiträge. Wir zücken die Karten und kommen zur Abstimmung. – Bei 2 Ja-Stimmen und 9 Enthaltungen **lehnt** der Rest diesen Antrag **ab**.

(...)